Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 23

Artikel: St. Joseph-Anstalt in Däniken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

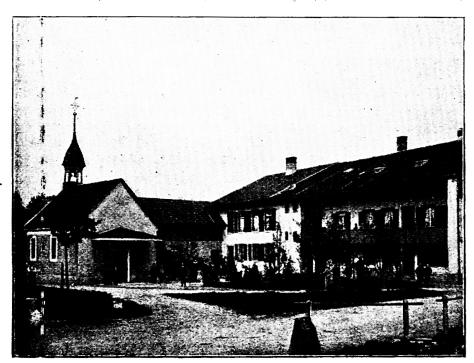
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Josephs:Aluftalt in Däniken.

(Siehe Bild.)

Es war den 14. Dezember 1891, als ein echt christliches Wert kath. Tatkraft im Kt. Solothurn das Licht der Welt erblicke. An diesem Tage bildete sich ein Verein Weniger mit der Aufgabe: Kinder-Erziehung und Privatkrankenpflege. Art. 2 der Statuten bezeichnet den Zweck des neuen Vereins mit den schönen Worten: "An der Lösung der sozialen Frage im Sinn und Geist der katholischen Kirche mitzuwirken durch Unterhaltung einer Anstralt für Privatkrankenpflege und für Erziehung armer, verwahrsloster, oder dieser Anstalt überhaupt anvertrauter Kinder, besonders solcher aus Altoholiker-Familien."

Die ersten Anfänge dieser neuen Gründung sind bescheiden, ging es ja nach dem Sape: wenig, aber von Herzen. Am Ramen Jesus Sonntage, den 17. Januar 1892, wurde die Anstalt eröffnet und zwar im gemieteten Stübchen eines alten Bauernhauses mit Strohdach und Butenscheiben und mit 2 Schwestern



von denen eine ihr Lebtag noch kein Strohhaus gesehen, geschweige denn bewohnt hatte. Der nötige Hausrat war meistens auf dem Wege des Almosens zusammengekommen. Am vierten Tage, nachdem die Leute und die Schwestern vom gegenseitigen Staunen sich erholt hatten, begann die Arbeit am Krankenbette und bald darauf mit drei Kindern auch die der Erziehung im Jugendhort.

Wahrlich kleine Ankänge! Aber Gottes Segen begleitete das menschenfreundliche Unternehmen sichtlich. Denn zusehends gewonn die Anstalt an Bertrauen und an Boden und entwickelte sich demgemäß ungemein rasch. Denn heute vermögen in fünf Häusern, nämlich in Däniken, Rickenbach, Nunningen, Olten und Balsthal, von denen drei Eigentum des Vereins, zwei gemietet sind, 17 Schwestern und 2 Kandidatinnen die ausgedehnte Arbeit kaum mehr zu bewältigen. Ein wirklich sichtbarer Segen Gottes!

Also ein starkes Jahrzehnt arbeitet der Berein eigentlich im Dienste der Aermsten unter den Armen, und das mit reichem Erfolge und wachsender Anserkennung.

Kinder verpslegte die St. Josephs-Unstalt, sämtliche Unstalten zusammensgenommen, in diesen ersten zehn Jahren 326, und zwar "St. Joseph" in Däniken 130, "St. Lorenz" in Rickenbach 115, "Varienhaus" in Nunningen 81. Weil hiebei aber infolge Bersehung von einer Anstalt in die andere einige Kinder doppelt ausgeführt sind, sind es in Wirklichkeit nicht 326, sondern 266 Kinder und zwar Solothurner 200, Schweizer 40, Ausländer 26, (153 Knaben, 113 Mädchen), welchen die St. Josephs-Anstalt dis anhin Elternstelle vertreten hat. Die Dauer des Ausenthaltes der Kinder in der Anstalt betrug 1 Monat die Jahre. Die meisten Zöglinge gereichen der Anstalt zur Ehre.

In Krankenpflege leifteten die Schwestern 11384 Tag-, 4452 Racht=

pflege und 5087 Befuche. -

Die Einnahmen, 225000 Fr., seßen sich zusammen aus Eintritts-, Hissvereins-, Kost- und Krankenpslege-Geldern, dann aus Almosen, Geschenken und
dem jährlichen Staatsbeitrag von 3—500 Fr. Die setzere Einnahm: machte
auf das Kind 3—5 Fr. aus, während sie auffälligerweise bei anderen Anstalten
auf 30—50 Fr. per Kind anstieg. Es soll nun aber sünstig auch der St. JosephsAnstalt gegenüber mehr Gerechtigseit sein, weil der h. Kantonsrat Ende 1901
eine gleichmäßigere Unterstüßung der gemeinnüßigen Vereine und Anstalten
vorsah. Der dermalige Vermögensstand der Anstalt ist voch sein glänzender.
Er ist objektiv gewertet auf 73,200 Fr., bei 22,200 Fr. Schulden. Das reine
Vermögen beträgt somit 51,000 Fr., wovon nur 4500 Fr. Kapital. Der andere
Teil besteht aus den kleinen Liegenschsten, den 3 Häusern und dem Mobiliar.
Zudem haften auf dem ganzen noch Servituten, bestehend in zwei Freipläßen
für Kinder aus betreffender Familie und Gemeinde.

Die Anstaltstinder sind im Besitze von 80 Ersparniskassen-Büchlein der kantonalen Ersparniskasse, mit einem Gelbbetrag von zusammen rund 1000 Fr. Gin Beweis, daß bie Kinter gehörig zur Arbeit, Sparsamkeit und Selbstüber-

windung angehalten merden.

Wir schei en von dieser so unbekannten, aber sehr verdienten Anstalt mit dem Hinweise, daß auch die Leistungen der Anstalts-Schule unter Frl. Anna Schässe allgemein anerkannt sind. Der Berein, an dessen Spike ein elfgliedriges Komitee besteht (4 Kantonsräte und 7 Pfarrherren) darf vergnügt auf seine Tätigkeit und Ersolge zurücklicken. Seine Arbeit im Dienste der verwahrlosten Jugend ist reichlich gesegnet. Die Ingendohler Schwestern dürsen sich zur Berfügung gestellt zu haben. Und auf die vielen Alkoholiker-Familien, — über 50% der Anstaltskinder stammen aus solchen — mag die gute Erziehung dieser Armsten wohltnend und rettend gewirft haben. Glück auch für's zweite Jahrzehat!

P. S. Der Eintritt in ben Berein kostet 50 Fr., auch innert 3 Jahren zu bezahlen. Das jährliche Kostaelb für ein Kind beträgt 120-200 Fr. Das Wartgeld der Schwester für Tag und Nacht je 1 Fr., ein Besuch 20-30 Rp.

* Denksprüche.

- 1. Wer dir das Wollen gab, Schlägt dir das Können nicht ab.
- 2. Wer etwas fann, hat Lobes viel, Gin Schand ift, wer nichts fernen will.
- 3. Wenn einer viele Tugend üvt, Und nur ein einzig Lafter liebt, Die Tugend wird vergessen, Das Lafter wird gemessen.